Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 5

Artikel: Bernische Infanterierekruten-Prüfungen pro 1863 [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Aufgabe. Es soll die Seite eines Würfels gefunden werden, deffen Oberfläche gerade so viele Quadratsuß als der Inhalt Kubiksuß hat.

Bernische Infanterierekruten:Prüfungen pro 1863.

(Schluß.)

V. Die Leistung slosen in allen drei Fächern.

Jahrgang. Geprüfte. Gine 0 in allen In Prozenten gachern erhielten.

1862 1982 45 2,26

1863 2221 43 1,94

Der Erscheinung, warum immer noch nahezu 2 Prozent aller Schulkenntnisse und Fertigkeiten baar sind, hat man dieses Jahr noch genauer als bisher auf die Spur zu kommen versucht und es ergiebt sich, daß die Schule an den argen Vernachlässigungen nur in wenigen Fällen die Schuld trägt.

VI. Die Leiftungslosen auf bie Landestheile vertheilt.

	and the second	Geprüfte.	Letftungslofe.	In Prozenten.
1.	Seeland	307	3	0,98
2.	Oberaargau	344	5	1,45
3.	Mittelland	448	7:32	1,56
4.	Jura	378	8	2,11
5.	Oberland	306	8	2,61
6.	Emmenthal	415	11	2,62
7.	Fremde	23	1 1 1	4,35

Die Leistungslosen kommen aus ben Schulen

a. im Seeland: von Ruchwyl, Großaffoltern und Wahlendorf;

b. im Oberaargau: von Burgdorf, Ursenbach, Whnigen, Ochlenberg und Hettiswyl;

c. im Mittelland: von Guggisberg (zwei Mann), Rusch=
egg, Burgistein, Oberbalm, Lindenthal und Oberlangenegg;

d. im Jura: von Geveney, Saignelégier, Nods, St. Imier, Beurnevaisain, Alle, Courroug und Les Bois;

e. im Oberland: von Den, Wimmis, Ringgenberg, Goldern, Gsteigwyler, Meyringen, Wyssenbach und Hofflich;

f. im Emmenthal: von Huttwyl (zwei Mann), Biglen, Kurzenberg, Buchholterberg, Aeschlen, Langnau, Gohl, Lauperswyl, Lütelflüh und Münsingen.

VII. Diejenigen mit 12 Punkten auf die Landestheile verttheilt.

		Geprüfte.	Mit 12 Bunften.	In Prozenten.
1.	Mittelland	448	25	5,58
2.	Seeland	306	15	4,88
3.	Oberaargan	344	- 15	4,36
4.	Jura	378	13	3,44
5.	Emmenthal	415	8	1,92
6.	Oberland	306	5	1,63
7.	Fremde	23	a militarin 3. mar	13,04

Diejenigen mit ben höchsten Leiftungen kommen aus ben Schulen :

a. im Mitelland: von Bern (18 Mann), Thun (4 Mann), Kirchlindach, Rüeggisberg und Uetendorf;

b. im Seeland: von Biel (7 Mann), Aarberg (3 Mann), Buren, Mett, Bözingen, Maikirch und Pieterlen;

c. im Dberaargau: von Burgdorf (4 Mann), Langenthal (2 Mann), Herzogenbuchsee, Urtenen, Aarwangen, Niederbipp, Welchnau, Ersigen, Kirchberg, Wynigen und Münchenbuchsee;

d. im Jura: von Porrentruy (2 Mann), Sonvilliers (2 Mann), Reconvillier, Noirmont, Malleray, Courtelary, Villars, Neuveville, Saignelégier, Laufen und Röschenz;

e. im Emmenthal: von Höchstetten (2 Mann), Lauperswyl, Signau, Langnau, Trachselwald, Sumiswald und Münfingen;

f. im Oberland: von Interlaken, Saanen, Blankenburg, Wimmis und Erlenbach.

Ueber den ertheilten Unterricht sagt der Bericht: Im Ganzen sind 78 Refruten im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet worden. Zu den 43, welche in der Prüfung in allen drei Fächern eine Null erhielten, wurden auch Solche genommen, welche es nur auf die Ziffer 1 gebracht hatten. — Wie früher, so haben auch dieses Jahr Manche an den Lehrstunden Theil zu nehmen gewünscht, welche bei'm Examen ganz befriedigende Leistungen aufwiesen. — Auf dringendes Ansuchen ist einem derartigen Begehren

entsprochen worden und der Betreffende hat die Vergünstigung dankbar anerkannt und fleißig benutzt.

Hie und da gab es Solche, die den Unterricht nicht gern besuchten und sich demselben, wiewohl früher in der Primarschule auch, durch nichtige Vorwände zu entziehen suchen wollten. Wenn jedoch das militärische Kommando angewendet worden war, so traten in der Regel keine Störungen mehr ein. Viele, ja fast alle, die unterrichtet worden sind, haben am Schlusse der Kurse jeweilen dem Lehrer aufrichtig und warm dessen Bemühungen verdankt und unumwunden ausgesprochen, daß sie sich über das Gelernte in hohem Grade freuen und daß sie es bedauern, nicht länger die ihnen liebgewordenen Stunden besuchen zu können.

Eine Erscheinung, die schon früher hervortrat, aber nicht berührt worden ist, darf dießmal nicht unberührt bleiben.

Man hat nämlich die Wahrnehmung gemacht, daß gar Mancher bei'm Unterricht besser las, auch besser schrieb und rechnete, als bei der Prüsung. Langsame und schüchterne junge Leute aus menschenarmen Winkeln des Landes thauten erst dann auf und zeigten erst dann, was sie konnten, wenn der Lehrer Gelegenheit gefunden hatte, sich gemüthlich und freundlich mit ihnen zu unterhalten, was bei den Prüsungen, so sehr man sich Mühe giebt, Vertrauen zu erwecken, wegen der kurz zugemessenen Zeit nicht stets gelingt. Man kann hieraus den Schluß ziehen, daß im Allgemeinen unsere Rekruten gesschickter sind, als sie sich bei den Examen zeigen.

Auch dieses Jahr haben sich die ertheilten Stunden gut rentirt. Die meisten lernten Geschriebenes und Gedrucktes dechiffriren. Viele brachten es zum Schreiben des Tauf= und Geschlechtsnamens, worüber sie jeweilen die größte Freude bezeugten. Auch im Rechnen sind orbentliche Leistungen erzielt worden.

Schließlich noch die Bemerkung, daß unzweifelhaft unsere Rekrustenprüfungen ihren bereits vielfach abgewogenen Werth haben. Man unterschätzt sie auch vom nüchternsten Standpunkte aus nicht und sieht es gar wohl ein, daß in kommenden Zeiten die gesammelten Notizen für unsere Nachkommen noch weit größeres Interesse baben, als zur Stunde für uns.

Hie und da hat man wohl auch die Ansicht vernommen, als

zeigten diese Prüfungen alles das, was unsere Schulen leisten. Es liegt indessen auf der Hand, daß solche Ansichten unrichtig sind, und daß sich die Bedeutung der Schulen offenbar nicht aus den Resultaten der Rekruten-Examen allein abmessen läßt.

Gewiß wird übrigens eine tüchtige Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen für die Zukunft immer unentbehrlicher, und wer diese Fertigkeit nicht besitzt, wird sie bei den sich immer mehr verwickelnden Lebensverhältnissen in so hohem Grade missen, wie dieß bis dahin noch nie der Fall war.

Bei den Prüfungen sowohl als bei'm Unterrichte haben sich unsere Rekruten durch ein gutes Betragen die Zufriedenheit aller derer erworben, welche bei der Sache betheiligt waren.

Es ist zu wünschen, daß die bisherige Anordnung fortdaure. Sie hat mancherlei aufgedeckt, das sonst nicht zu Tage getreten wäre, und hat überdieß einen Wetteiser in den verschiedenen Landestheilen für die Förderung des Schulwesens geweckt, der ganz wohlthätig wirkt.

Das Aussehen und Benehmen, so schließt der Herr Berichterstatter, wie überhaupt das ganze Wesen unserer Rekruten, haben auch dieses Jahr den Eindruck von einem einfachen, soliden, körnigen, bescheidenen Geist und Sinn hinterlassen, einem Geist und Sinn, wie er im kräftigen Bernervolke lebt.

Mittheilungen.

Gidgenossenschaft. Die Direktion der schweizerischen gemeins nützigen Gesellschaft für das Jahr 1864 (Präsident Hr. Rathsherr Karl Sarasin) hat an die Mitglieder ein Kreisschreiben erlassen, worin als erstes Thema zur Verhandlung aufgestellt wurde: Ueber die Bildung des Volkes für Musik und durch Musik. Das Kreisschreiben knüpft daran folgende Erläuterung:

Die Bedeutung, welche die Pflege der Musik und vorzugsweise des Gesanges für eine gedeihliche Entwicklung des Volkslebens hat, und die verschiedenartigen Bestrebungen, welche auf diesem Felde auch in unserm Vaterlande zu Tage treten, lassen die Fragen zeitgemäß erscheinen, welche Ziele man nach dieser Richtung zu verfolgen habe, welche Mittel zur Erreichung derselben anzuwenden seien, und welche Wirkungen die Musik auf das Volk haben könne.